

#GIBBLAUT!

GEDANKEN ZUR MAULKORBPF LICHT

Von Conny Sporrer

DIE EREIGNISSE DER LETZTEN MONATE HABEN LEIDER BEWIESEN, DASS ES IM ZUSAMMENLEBEN ZWISCHEN MENSCH UND HUND NOCH GROSSEN OPTIMIERUNGSBEDARF GIBT. DER TOD EINES KLEINEN BUBEN DURCH EINEN ROTTWEILER-ANGRIFF WAR TRAUERIGER AUSLÖSER EINER DEBATTE, DIE DIE WAGEN HOCHGEHEN LÄSST ...

Als Folge des schrecklichen Unfalls hat die Politik Schnellschuss-Entscheidungen verlautbaren lassen, die von Hundefreunden als unwürdig und nicht nachhaltig kritisiert werden. So soll es, zumindest in Wien, einige Änderungen im Tierhaltegesetz geben, die heiß diskutiert werden: generelle Maulkorbpflicht für Listenhunde, Alkoholverbot beim Gassigehen und Änderungen rund um den Hundeführschein stehen im Fokus der Überlegungen.

BETTER SAFE THAN SORRY?

Natürlich steht die Sicherheit an erster Stelle – vor allen anderen Argumenten. Und, ja natürlich, ein Maulkorb verhindert ohne Zweifel schlimmere Verletzungen, sollte es zu einem Beißvorfall kommen. Auch eine Leine begrenzt den Hund und schränkt damit Risiken ein. Nichtsdestotrotz sollten Entscheidungen grundsätzlich in Bezug darauf getroffen werden, dass solche Vorfälle zukünftig verhindert werden. Ein Maulkorb wäre also auf jeden Fall hilfreich, jedoch geht man dem Problem damit nicht auf den Grund.

MAULKORBPF LICHT FÜR LISTENHUNDE?

Die in Wien auf der „Liste“ stehenden und als Kampfhunde geltenden Hunderassen sind: Bullterrier, Staffordshire Bullterrier, American Staffordshire Terrier, Mastino Napoletano, Mastín Español, Fila Brasileiro, Mastiff, Bullmastiff, Tosa Inu, Pitbullterrier, Rottweiler und Dogo Argentino. Es wird damit argumentiert, dass von diesen Rassen erhöhte Gefahr ausgehe und die Beißkraft verhältnismäßig höher sei. Dagegen sprechen allerdings folgende Argumente:

- » Laut einer Studie der Med Uni Graz aus 2006 (Analysis of Dog Bites in Children Who Are Younger Than 17 Years) war in 76 % der Beißvorfälle mit Kindern der Hund den Kindern bekannt. Dies wiederum lässt darauf schließen, dass ein großer Teil der Vorfälle innerhalb der Wohnumgebung passiert ist und der Hund folglich auch gar keinen Maulkorb getragen hätte. Fast die Hälfte der Verletzungen sind beim Spielen, Füttern oder Schmusen passiert, also nicht unbedingt in Kontakt mit einem fremden Hund auf der Straße.
- » Sogenannte „Kampfhunde“ sind früher für Kämpfe mit Hunden, Bullen und Bären gezüchtet worden, absurderweise, um Menschen zu unterhalten. Wenn solche Hunde eines nicht zeigen sollten, dann war es Aggressivität gegenüber Menschen. Die mussten sie nämlich nach den Kämpfen trennen. Hunde, die Aggression gegenüber Menschen gezeigt haben, wurden sofort ausgesondert. »



Das heißt nun natürlich nicht, dass ein solcher Hund niemals einen Menschen angreifen würde, aber jedenfalls, dass es überhaupt keinen Grund für Hunde gibt, dies aus dem Nichts heraus zu tun.

- » Rottweiler, die ja auch auf der Liste geführt werden, zählen übrigens zu den Treibhunden, nicht zur Kategorie der Kampfhunde! Sie wurden dafür gezüchtet, Fleischern zu helfen, ihr Vieh (wie z. B. Schweine) vom Hof auf den Markt und wieder zurück zu treiben.
- » Wenn man von Beißvorfällen ausgeht, führt übrigens der Deutsche Schäferhund die Beißstatistik ganz vorne an. Übrigens auch in Relation zu seinem Vorkommen, also nicht nur, weil es viele davon gibt. Irgendwann weit dahinter folgt der Dobermann. Beide Hunderassen befinden sich nicht auf der in Wien definierten Rasseliste.
- » Es mag im Verhältnis zu den Vorfällen als schwaches Argument gelten, aber dennoch hat es hohe Relevanz: Natürlich ist eine gute Gewöhnung an einen Maulkorb für Hunde problemlos möglich, er schränkt aber die mimischen Möglichkeiten – die für Hunde ja das wichtigste Kommunikationsinstrument sind – erheblich ein. Fühlt sich ein Hund beispielsweise durch einen anderen Hund oder Menschen bedrängt, zieht er mitunter seine Lefzen hoch. Dieser mimische Ausdruck beispielsweise kann mit Maulkorb viel schlechter wahrgenommen

» ROTTWEILER GEHÖREN ZU DEN TREIBHUNDEN, NICHT ZUR KATEGORIE DER KAMPFHUNDE



»BEISSVORFÄLLE RESULTIEREN ZU 100 % AUS UNAUSGEGLICHTENHEIT ODER UNERZOGENHEIT DER HUNDE UND DER UNACHTSAMKEIT DER MENSCHEN.«

werden, was wiederum größere Konflikte zur Folge haben kann, da die unauffällige Form der Kommunikation nicht gezeigt werden kann.

- » Ohne Zweifel sehen die meisten Maulkörbe an Hunden für Fremde bedrohlich aus. Eine generelle Maulkorbpflicht oder auch nur der Zwang, diesen an vielen Orten zu tragen, führt natürlich auch dazu, dass Hunde rein psychologisch betrachtet viel gefährlicher wirken, als sie es meist sind. Ob das einem respektvollen, harmonischen Zusammenleben dienlich ist, sollte auch genau hinterfragt werden.
- » Dazu fällt unangenehm auf, dass in den aktuellen Diskussionen sehr häufig der Begriff „Beißkorb“ verwendet wird. Dieser impliziert ja schon, dass es dabei ums Beißen geht, als ob Hunde fleischfressende Monster wären, die automatisch alles beißen wollen, was sich bewegt. Dabei sind Hunde, wie auch ihr Vorfahre Wolf, eigentlich fein kommunizierende und konfliktvermeidende Wesen. Natürlich: Jeder Kampf in der Natur ist ein energieraubender Kraftakt, der, wo es nur geht, durch eine feinsinnige Kommunikation verhindert werden sollte.

Beißvorfälle wie sie übrigens seit jeher und nicht nur in den letzten Wochen vorkommen, resultieren zu 100 Prozent aus Unausgeglichenheit oder Unerzogenheit der Hunde und der Unachtsamkeit der Menschen. Denn es

wird leider immer noch viel zu wenig Fokus auf echte Erziehung gelegt, die auf Beziehung und nicht auf Drill und Dressur basiert. Diese Form von Erziehung führt dazu, dass Hund und Mensch einander respektieren und vertrauen, vor allem aber auch, dass man einander versteht. Viel zu wenige Menschen können die Sprache ihrer Hunde richtig deuten und schaffen so die Basis für Kommunikationsmissverständnisse.

Und nicht nur, dass das Verstehen der richtigen Körpersprache und Kommunikation von Hunden viel zu kurz kommt, agieren viele Menschen auch viel zu naiv und unachtsam, wenn jemand anderer Umgang mit ihrem Vierbeiner hat. Hunde haben – wie wir Menschen auch – grundsätzlich ein Recht auf Individualdistanz. Wenn ihnen der Mensch nicht dabei hilft, diese einzuhalten, müssen sie auf ihre eigene Form der Kommunikation zurückgreifen.

Nicht zuletzt sollte aber noch die Unausgeglichenheit der Hunde erwähnt werden. Hunderassen, die früher zu hochspezialisierter Arbeit herangezogen wurden und sich körperlich stark betätigten, verarmen bei unserer heutigen Form der Hundehaltung regelrecht. Es ist nicht verwunderlich, dass manchen Hunden auch mal das Ventil platzt, so langweilig wie ihnen bei uns sein muss. Ein Spaziergang ist kein Ersatz für angemessene körperliche und geistige(!) Beschäftigung. Wir sind ihnen einfach schuldig, Ersatzaufgaben zu erfüllen, um ihren Kopf und Körper gut auszuworken. Suchspiele, Apportierübungen, Tricks und sportliche Betätigungen sollten also für Hund und Mensch ebenso auf dem Tagesplan stehen, wie die Fütterung oder das Kuschneln auf der Couch. Wie eine befriedigende Betätigung mit Maulkorb und Leine allerdings dauerhaft funktionieren soll, steht auf einem anderen Blatt ...

FAZIT

Nicht nur übertriebener Aktionismus in Form von radikalen Verboten und Geboten löst die Probleme zwischen Hunden und Menschen. Vor allem präventive Ansätze, wie eine verpflichtende Aufklärung für die Halter aller Hunderassen, sollten ganz oben auf dem Maßnahmenplan stehen. Freiwillige Schulungselemente zu spezifi-



» HUNDE HABEN EIN RECHT AUF INDIVIDUALDISTANZ, DER HALTER SOLLTE DARAUF ACHTEN!

schen Themen sollten als zusätzliche Präventionsmaßnahme angeboten werden. Und auch Nicht-Hundehalter sollten immer wieder über den richtigen Umgang mit Hunden informiert werden. Kinder sollten bereits in Schule und Kindergarten lernen, wie die Sprache der Hunde funktioniert, da sie Vierbeinern in ihrem Alltag unweigerlich über den Weg laufen werden.

Bereits vor der Auswahl eines Hundes sollten zukünftige Halter über die Bedürfnisse und Eigenschaften ihres gewünschten Hundes aufgeklärt werden müssen. Damit Missverständnisse und falsche Haltungsbedingungen hoffentlich im Keim erstickt werden. «



» **SPRACHKURS MIT HUND MIT MARTIN RÜTTER**
Buch oder DVD, Kosmos Verlag

» **HUNDE BESCHÄFTIGEN MIT MARTIN RÜTTER**
Kosmos Verlag